

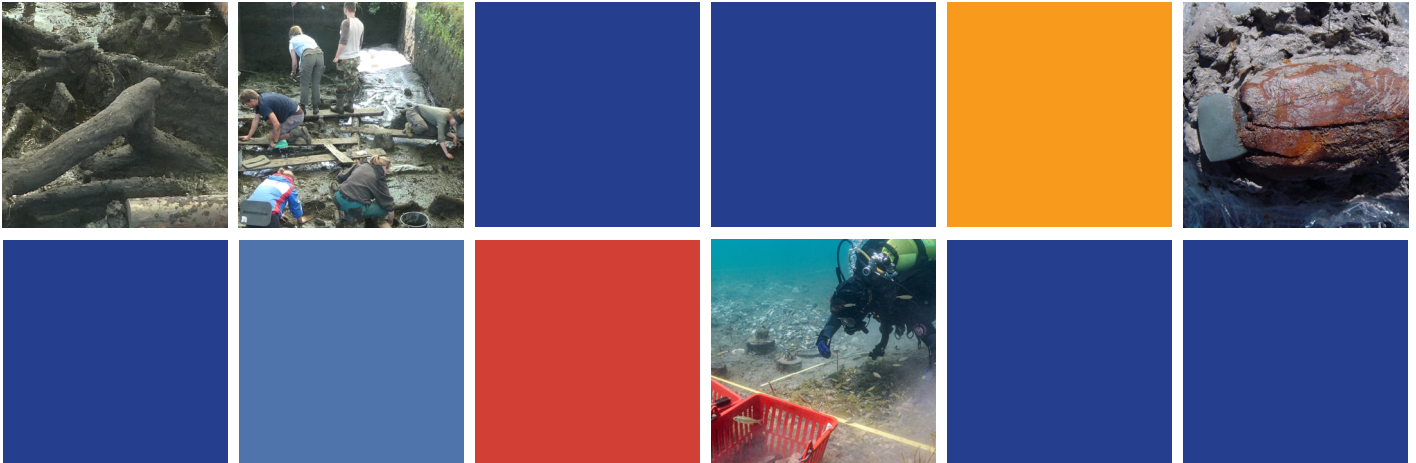
HS 2020

Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie
Research Colloquium on Prehistoric Archeology

Institut für Archäologische Wissenschaften
Prähistorische Archäologie (Ur- und Frühgeschichte)
www.iaw.unibe.ch



UNIVERSITÄT
BERN



Das Forschungskolloquium bietet ein Forum, auf dem aktuelle Forschungen aus der Prähistorischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden. Fortgeschrittene Studierende und Doktorierende präsentieren ihre Arbeiten, es werden aber auch Gäste eingeladen, die aktuelle Forschungen zur Diskussion stellen.

The research colloquium provides a forum for presenting and discussing current research in prehistoric archaeology. Advanced students and doctoral students present their work, but guests will also be invited to present current research projects for discussion.

Anmeldung via KSL: Lehrveranstaltung 467423

Wann: Montag, 16.15 Uhr

Wo: Seminarraum 124, Mittelstrasse 43, 3012 Bern (Länggasse Quartier), online falls nötig

ETCS: 1.5 für BA/MA Studierende

Leistungsnachweis: Präsenz, schriftlicher Kurzbericht

Gäste: sind willkommen!

21.09.2020



Andrea Zeeb-Lanz (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie)
Zwischen Schauder und Spannung. Der aktuelle Forschungsstand zu der frühjungsteinzeitlichen Ritualstätte von Herxheim (Rheinland-Pfalz)

Die mittlerweile wohl in Europa bekannteste bandkeramische Anlage, die Siedlung mit Doppelgraben von Herxheim, wird auch nach Erscheinen des 2. Bandes zu der Fundstelle immer noch kontrovers diskutiert. Hier wurden – in kurzer Zeit – am Ende des 6. Jts. v. Chr. insgesamt wohl mehr als 1000 Menschen getötet, danach zerlegt und ihre Knochen letztlich in kleine Fragmente zerschlagen. Die Schädel erhielten eine besondere Behandlung – man fertigte schalenförmige Kalotten daraus an. Vergesellschaftet mit den menschlichen Überresten, von denen mehr als 70 000 Fragmente dokumentiert wurden, war eine erhebliche Menge hochqualitativer verzierter Keramik, ebenfalls intentionell zerstört, sowie zerschmetterte Steingeräte und ausgewählte Tierknochen. Der Ort wird als frühneolithische Ritualstätte interpretiert, an der spezielle Menschenopfer stattfanden. Im reich bebilderten Vortrag werden die kontroversen Interpretationsansätze angesprochen sowie zahlreiche noch immer rätselhafte Details der Anlage vorgestellt. Auch der Versuch einer Einordnung in das bandkeramische Gesamtbild soll unternommen werden.

005.10.2020



Marie Besse, Delia Carloni, Eve Derenne (Université de Genève)
Prehistoric Pottery: Social Organisation in the Upper Rhône Valley during the Final Neolithic, the Bell Beaker Culture and the Early Bronze Age

Nous présenterons un projet de recherche en cours (2017-2021, financement SNF grant #100011_172742/1) ciblé sur le bassin versant de la haute Vallée du Rhône, sur les périodes du Néolithique final, du Campaniforme et du Bronze ancien, en étudiant la céramique issue de plusieurs sites selon quatre approches (typologie, technologie, matière première, fonction). Les relations entre le monde funéraire et le monde des vivants (les habitats principalement) sont au cœur de cette recherche. C'est aussi une recherche qui s'interroge sur le temps long et le temps court. En effet, le monde des morts est représenté principalement par la nécropole dolménique du Petit-Chasseur à Sion, dont les occupations s'échelonnent sur un temps long (3200 à 1600 av. J.-C.). En revanche, le monde des vivants, les habitats, nombreux dans la Haute vallée du Rhône, offre une occupation à l'échelle de quelques siècles.

02.11.2020



Reto Moser (Universität Bern)
Anwendung von Zinnisotopen zur Herkunftsbestimmung von Zinn unter Berücksichtigung von archäologischen und sprachlichen Quellen

In zwei Messkampagnen an der ETH Zürich wurde die für Meteoriten entwickelte Methode zur Zinnisotopenbestimmung auf archäologische Proben adaptiert. Im ersten Teil des Vortrages werden mögliche Probleme bei der Probenaufbereitung/-messung aufgezeigt. Insbesondere müssen Bronzeproben gereinigt werden. Die Messungen werden immer durch Referenzmessungen an Standards begleitet, um allfällige Fraktionierungen bei der Probenaufbereitung/-messung ausschliessen zu können. Ferner wird auf den Austausch von Proben mit dem Messlabor Mannheim eingegangen, der sehr wichtig ist, um die unterschiedlichen Messmethoden zu vergleichen. Unsere Messungen zeigen keine Abweichungen zu denjenigen in Mannheim. Im zweiten Teil werden zwei schriftliche Quellen zum Zinnabbau im Westen Europas vorgestellt. Da die grossen Zinnlagerstätten in Cornwall und im Erzgebirge bis in jüngster Zeit ausgebeutet und alte Förderstätten zerstört wurden, muss für die Prähistorie auf andere Methoden zurückgegriffen werden. Moorproben aus Westengland lassen den Abbau bis in vorrömische Zeit nachweisen, aber nicht bis zur Frühbronzezeit. Zum Schluss wird noch auf zwei sprachliche Quellen aus Vorderasien eingegangen (Rezept zur Bronzeherstellung und zum Zinnhandel).

16.11.2020



Heinz Wanner (Geographisches Institut, Oeschger Zentrum der Universität Bern)
**Plötzliche Sprünge oder graduelle Übergänge?
Das Holozänklima und sein Einfluss auf Gesellschaften**

Im ersten Teil des Vortrages wird auf jene Eigenschaften des Klimas hingewiesen, welche Gesellschaften im Holozän besonders beeinflusst haben. Danach werden drei Zeitperi-

oden vorgestellt, in denen extreme Klimaereignisse in Teilen des Globus speziell wirksam waren: In den nordhemisphärischen Monsunregionen um 4200 Jahre vor heute, in Nord- und Südamerika um 1100 AD, sowie bei den Wikingern in Grönland während der Kleinen Eiszeit.


23.11.202

 Henny Piezonka (Christian-Albrechts-Universität Kiel)

Resilience, adaptation, transculturality: Ethnoarchaeological insights on socio-cultural and economic effects of a sub-recent migration in the Siberian taiga

Ethnoarchaeological approaches greatly contribute to our understanding and interpretation of the archaeological record. A Russian-German project in Western Siberia investigates the socio-cultural and economic effects of the sub-recent migration of the Taz Selkup, a group of hunter/fishers/reindeer herders in the taiga between Ob' and Yenisei. In the 17th-18th centuries, Selkup families migrated north from Tomsk region to the River Taz, and have partly preserved their nomadic ways. This historically documented migration is of great potential - it allows to trace causes and mechanisms of adaptation and its effects on material and immaterial culture, language, ethnic self-perception and inter-group relations. The study focusses on changing patterns of landscape use and site location, seasonal cycles, subsistence economy, dwelling types, customs and rituals. Combining various evidence – (ethno) archaeological survey and excavation, ethnohistory, cultural anthropology and oral history - we can trace the complex processes of Selkup establishment and appropriation of the landscape, characterized by mechanisms of resilience, adaptation and transculturality. We can also test the material footprint of these processes and its restrictions, indicating how much caution is needed when only the archaeological record is left for reconstruction of past conditions.

07.12.2020

 Bernhard Weninger (Universität zu Köln)

Zum Einfluss des Klimawandels auf prähistorische Gesellschaften im Mittelmeerraum

Wir gehen ausführlich der Frage nach, welchen Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung im Nahen Osten, in den zirkummediterranen Regionen, und in Südosteuropa die zum Teil sehr schnellen (dekadischen) klimatischen Veränderungen im frühen und mittleren Holozän hatten bzw gehabt haben könnten. Klimatische Themen sind (u.a.) Nordatlantische Meereszirkulation, atmosphärische Klimasysteme, Sapropelle im Mittelmeer, und Rapid Climate Change. Archäologische Schwerpunkte sind der Übergang von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsweise („Kulturgeschichte des Regens“), die Prozesse der Neolithisierung in den verschiedenen Regionen (Wave-of-Advance ?), sowie der Ende der ägäischen Bronzezeit (hier: aus troianischer Sicht). Dabei versuchen wir, keine philosophischen Vorurteile für oder gegen den bösen („monokausalen“) Klimadeterminismus zu haben, sondern schauen uns lieber zuerst die wunderschöne Vielfalt der empirischen Daten an, bevor wir darüber entscheiden.